

Rübenanbau in der Praxis

Zuckerrüben im Juni, Juli und August



■ Von Eva Mutzeck, Südzucker AG

Halbfinale bei den Zuckerrüben – aber hier schaffen das ja glücklicherweise fast alle Teilnehmer! In den Vorrunden gab es nur einzelne Platzverweise durch Schnecken, Mäuse, Trockenheit - oder im Gegenteil durch zu starken Wasserandrang. Auch der Ansturm der schwarzen Blattlausmannschaft konnte rechtzeitig abgewehrt werden



gleich mitnehmen. Alternativ bleiben Abertausende ungewollter Rübensamen auf dem Acker, die es sich für immer dort gemütlich machen und den wertvollen Hochleistungsrüben - die auch noch brav in Reih und Glied stehen - Platz, Wasser und Nährstoffe streitig machen und im Gegenzug wenig an Ertrag und Zucker zu bieten haben.

Kontrollieren muss man auch immer mal, ob sich irgendwelche gefräßigen Tiere in den Rüben breitmachen - Eulenraupen z.B. können ganz schöne Panikattacken auslösen. Meistens ist aber genug Blatt da, um die Viecher mit durchzufüttern und keine Behandlung notwendig.

In dieser Zeit muss man auch schon das nächste Jahr im Auge haben und

vernünftig zusammengelegte Schläge bewirtschaftet werden.

Zur Hauptbeschäftigung in der Rüben-Sommersaison hat sich aber die Beobachtung und Bekämpfung der Cercospora-Blattflecken gemausert. Dabei gibt es fünf Verfahren: Man macht sich richtig Mühe und sieht alle 1-2 Wochen nach, ob auf 100 willkürlich quer durch den Acker entnommenen „mittelalterlichen“ Blättern Anzeichen von Cercospora, aber auch von Ramularia, Mehltau oder Rost zu entdecken sind, zählt diese Blätter und ermittelt so die zeitabhängige Bekämpfungsschwelle (5 befallene Blätter bis 1. August / 15 Blätter bis 15. August/ danach 45 Blätter).

Wer das lästig findet, wartet den regionalen Aufruf von Südzucker/ Verband ab, greift dann zum Telefon, um zu fragen, ob das bei ihm auch so ist und wird daraufhin zum Zählen geschickt.

Die dritte Variante ist: Die Spritze raus, sobald das irgendein Nachbar tut. Weniger glücklich, aber stark verbreitet ist die „Immer-vor-oder-nachder-Getreideernte-Methode“ und die 5. - indiskutable - Version lautet: „Hab sowieso zu viele Rüben.“

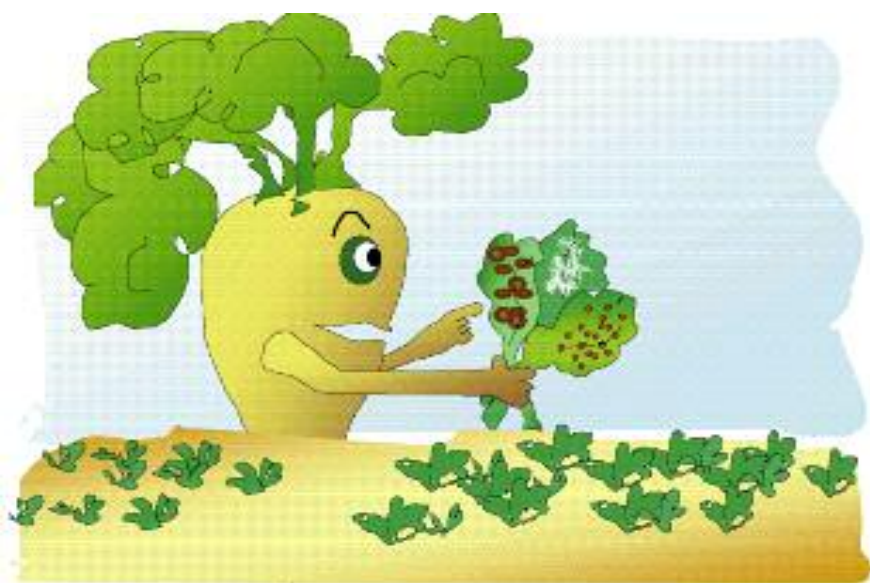
Zu bedenken ist immer, dass die Gesunderhaltung des Blattapparates die Zuckereinlagerung und damit die Qualität der Ernte sichert - und damit auch den Preis, der pro Tonne bezahlt wird.

Für's erste wäre dann alles getan - warten wir geduldig, was der Herbst bringt - er kommt sowieso wieder schneller, als man denkt.

Arbeitsliste Zuckerrüben Juni, Juli und August

erl.

- Rest-Verunkrautung entsorgen
- Schosser vom Acker entfernen
- Bor - nach Empfehlung
- DLG-Feldtage besuchen
- Mal nach der Rübenmotte sehen (Bekämpfung? Neel!)
- Blattläuse? Kontrolle
- EUF-Proben für 2009 ziehen
- Mit Kollegen Schlagvergrößerungen planen
- Nematodenbefall prüfen (bei Trockenheit am besten)
- Cercospora u. a. Blattkrankheiten auszählen
- Blattkrankheiten nach Schadschwellen bekämpfen
- 2. Welle Blattkrankheiten? - s.o.
- P + K für 2009 nach EUF
- Stroh vernünftig einarbeiten - oder s. nächster Punkt
- Mulchsaat? - mit Stroh oder Zwischenfrucht
- alles dokumentieren!
- www.bisz.suedzucker.de - immer mal wieder reingucken



und sogar die Angriffswelle der grünen Unkrautliga war diesmal locker zu stoppen.

Also: Gute Voraussetzungen für den Rest des Spiels - bei dem aber in der Endphase möglichst alles ins Tor gehen soll - in das der Zuckerfabrik nämlich.

Was kann man dafür jetzt noch tun? Die Spieler weiter im Auge behalten - und wie jeder gute Trainer - im Ernstfall Hilfestellung geben: Borgaben zum Beispiel - falls diese bei der EUF-Diagnose empfohlen wurden - oder auf leichten Böden, die schon früher Probleme damit hatten. Optimal wurde in diesen Fällen das „Aufboren“ aber schon bei einem der letzten Arbeitsgänge erledigt. In den trockeneren Regionen lässt sich Bormangel auch leicht mit der Rübenmotte verwechseln - die zur Zeit allerdings eher das Fürchten und Schwimmen lernt, als Rübenherzen auf ihrer Abschussliste zu notieren.

Was gar nicht geht auf dem Rübenspielfeld, sind vergessene Schosser! Wohl dem, der noch ein bisschen Unkraut übrig gelassen hat und jetzt so wieso seine Frau zum Acker-Walking mit Handhacke überreden muss („hab Dir doch extra den fendt-grünen Turbo-XL-Bikini geschenkt!“...). Da kann man die Schosser auf dem Rückweg ja



Bei den einen Trockenheit und den anderen „Land unter“ - auch das Rübenleben ist ungerecht! Fotos (2): Mutzeck



Bei verschlammten Böden kommt auch wieder mal die Hackmaschine aus dem Stall.

Seed technology from Syngenta

Blattgesundheit ist Zukunft!

Sammeln Sie Bonuspunkte von HILLESHÖG

Neu!

SPORTA
Sportlich zum Erfolg

LUCATA
Zuckerschwer und gesund

TIZIANA
Zucker für alle

NAUTA
1. Wahl bei Rhizoctonia

Wir empfehlen Ihnen die neue Vollschutz-Beize von Syngenta:

Sie erreichen unsere Anbauberater:

Reinhard Draxel Tel. 0173-513 44 12

Roland Kretzer Tel. 0173-713 48 83

Hans-Jörg Stark Tel. 0172-526 49 75

Leistungstarke Zuckerrüben-Sorten

SYNGENTA SEEDS GMBH - WWW.HILLESHOEG.DE

HILLESHÖG IST EINE MARKE VON SYNGENTA